

DIE EHEMALIGE SYNAGOGE HEINSHEIM



Die Geschichte der Synagoge Heinsheim

(Gekürzte Fassung des Beitrags von Joachim Hahn auf der die Synagoge Heinsheim betreffenden Website von <http://www.alemannia-judaica.de>)

Ein **Betsaal** oder eine Synagoge bestand bereits **um 1600**, als die Gottesdienste in Heinsheim auch von den Wimpfener Juden besucht wurden. 1738 war der Betsaal in einem von Mayer Joseph erworbenen Haus. Als die Heinsheimer Judenschaft Ende des 18. Jahrhunderts auf 13 jüdische Familien angewachsen war, bat man um die Erlaubnis, ein neues Gotteshaus sowie eine Wohnung für den Vorsänger zu errichten. Diese Bitte wurde von der adeligen Ortsherrschaft gewährt, dadurch wurden beide Gebäude auf einem "freyherrlich Racknizischen condominal herrschaft zinsbaren Garten Plaz" gebaut (Standort Schlossgasse 3/1). Die **Synagoge** wurde 1796 als einfacher Bau verwirklicht. Eine größere Reparatur der Synagoge war auf Grund von Bauschäden 1818 nötig. Sie kostete die jüdische Gemeinde 160 Gulden.

Bis zu Beginn der NS-Zeit war die Zahl der in Heinsheim lebenden jüdischen Einwohner bereits stark zurückgegangen. Die jüdische Gemeinde wurde am 8. November 1937 aufgelöst, die Synagoge am 17. Januar **1938** von den hier noch wohnhaften Juden an einen Heinsheimer Landwirt verkauft. Dieser Landwirt war den Juden gegenüber sehr freundlich gesonnen und hatte ihnen bis zuletzt Lebensmittel und Milch abgegeben. In der Pogromnacht im November 1938 wurden fünf jüdische Wohnungen geplündert und zerstört. Die Synagoge blieb unversehrt. Dies lag nicht daran, dass sie inzwischen einem Nichtjuden gehörte, sondern soll einem Mann zu verdanken sein, der die Aufforderung nicht ausführte, die Synagoge mit den dafür bereitgestellten fünf Litern Benzin in Brand zu setzen. Nach den Berichten aus Heinsheim habe dieser Mann auf Betreiben des Besitzers das Benzin einer nützlicheren Verwendung zugeführt.

Das Gebäude wurde seitdem als Scheune, als Lagerhalle und als Schlosserwerkstatt verwendet. Äußerlich wurde es kaum verändert.



Über dem Eingang findet sich ein **Hochzeitsstein**:

Oben ist das Jahr der Erbauung (1796) angegeben; darunter zeigt er im inneren Feld des Davidsterns und ihn umgebend zwölf hebräische Buchstaben.

Die beiden Buchstaben in der Mitte (M und T) stehen für "Masseh tow" – also: „Gut Glück“.

Nun hat sich der 2012 gegründete „Freundeskreis Ehemalige Synagoge Heinsheim“ zum Ziel gesetzt, zunächst einmal das Gebäude zu erwerben, um es vor dem weiteren Verfall zu retten.

Der nächste Schritt ist die Sicherung der Bausubstanz und die schrittweise Instandsetzung der Ehemaligen Synagoge Heinsheim, um sie einer ihrer ursprünglichen Bestimmung entsprechenden Nutzung zuführen zu können. Der Freundeskreis ist bestrebt, jeden dieser Schritte in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege durchzuführen.

Das Nutzungskonzept für die Ehemalige Synagoge Heinsheim

Die Ehemalige Synagoge Heinsheim soll nach ihrer Instandsetzung ein Haus der Begegnung werden. Es soll vielfältige Möglichkeiten bieten, dass Menschen unterschiedlicher Kulturen sich gegenseitig kennenlernen, dass sie voneinander lernen und zuletzt auch in gegenseitiger Achtung miteinander leben.

Wir denken an Vortragsreihen, interessante Lesungen, Konzerte, Ausstellungen und Seminare sowie Schul- und Vereinsführungen, auch in Verbindung mit dem einzigartigen Jüdischen Verbandsfriedhof. Dabei wird der Freundeskreis mit dem Kulturamt der Stadt Bad Rappenau, aber auch mit befreundeten und gleichgesinnten Vereinen wie dem Verein Jüdisches Leben Kraichgau und nicht zuletzt mit der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg zusammenarbeiten, um das angedachte Nutzungskonzept zu verwirklichen.

Folgenden Themenfeldern will sich der Freundeskreis dabei im Besonderen widmen:

- Jüdische Religion und Kultur in Deutschland heute
- Muslimische Religion und Kultur in Deutschland heute
- Integration und kulturelle Identität
- Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit
- Konfliktbearbeitung und Verständigung
- Die jüngere deutsche Geschichte
- Die Geschichte der Juden im Kraichgau

„Vom Verstehen zur Verständigung“ – auf diesen Weg will der Freundeskreis Ehemalige Synagoge Heinsheim in einem künftigen „Haus der Begegnung“ Menschen unterschiedlichster Zugehörigkeit und Prägung einladen. Es bietet sich hier eine einmalige, vielleicht aber auch letzte Chance, ein kulturelles Kleinod zu retten und einer wertvollen und angemessenen Nutzung zuzuführen.

Kontakt: Freundeskreis Ehemalige Synagoge Heinsheim e.V.

Vorsitzende Yvonne von Racknitz

Telefon: 07264 80 88 53

E-Mail: yvonne@vonracknitz.com

*Bankverbindung: Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim
Konto Nr. 29 3600 06 (BLZ 672 922 00)*